

# Inhalt

## Das Evangelium nach Markus

Kapitel		Seite
1,1-20	Wie Jesus sein Werk begann . . . . .	5
1,21-45	Jesu Taten in Kapernaum und die erste Wanderung durch Galiläa . . . . .	14
2 und 3	Der Anstoß der Pharisäer an Jesu Gnade und Freiheit . . . . .	20
4,1-34	Jesus beschreibt Gottes Herrschaft . . . . .	37
4,35-5,43	Die Fahrt nach dem östlichen Ufer des Sees und die Ereignisse nach der Rückkehr . . . . .	49
6,1-8,26	Jesu weitere Arbeit in Galiläa bis zur Weissagung seines Todes . . . . .	58
8,27-9,50	Der Abschluß der Arbeit in Galiläa . . . . .	83
10	Vom Aufbruch aus Galiläa bis zum Einzug in Jerusalem . . . . .	101
11-13	Jesu Zeugnis in Jerusalem . . . . .	115
14 und 15	Jesu Sterben . . . . .	136
16,1-8	Der Anfang des Osterberichts . . . . .	148
16,9-20	Der Zusatz zum Osterbericht . . . . .	152

## Das Evangelium nach Lukas

1,1-4	Der Bericht des Lukas über sein Buch . . . . .	156
1,5-2,52	Wie Christus geboren wurde . . . . .	159
3,1-4,13	Die Aussonderung Jesu zu seinem Werk . . . . .	192
4,14-9,50	Jesu Arbeit in Galiläa . . . . .	204
9,51-19,27	Die Wanderung von Galiläa nach Jerusalem . . . . .	255
19,28-21,38	Jesu Zeugnis in Jerusalem . . . . .	361
22 und 23	Jesu Sterben . . . . .	373
24	Die Ostergeschichte . . . . .	398

# Das Evangelium nach Markus

Neben dem Bericht, den Matthäus von dem Wirken Jesu gegeben hat, besteht der Wert des Evangeliums, das Markus der Kirche übergab, nicht darin, daß er uns viel Neues über Jesus mitteilen könnte, sondern darin, daß Markus der erste Ausleger des Matthäus ist. Keiner der späteren Ausleger kann sich mit ihm vergleichen; denn Markus stand mitten in der apostolischen Verkündigung und vermag uns den Bericht des Matthäus aus eigener, reicher Kenntnis des Zeugnisses der Apostel zu erläutern.<sup>1</sup>

## Kapitel 1,1-20

### *Wie Jesus sein Werk begann*

Auch Markus schaut, wie Matthäus, zuerst auf das Alte Testament zurück; denn dieses hat Jesus den Ort bereitet, in den er von Gott hineingestellt war, und hat die Gemeinde geschaffen, an der er seine Arbeit tat. Markus sieht aber nicht auf die Ahnen zurück, durch die Jesus ein Sohn Abrahams und Davids war, auch nicht auf die Weise, wie er durch die Geburt ein Glied der jüdischen Gemeinde wurde und schon als Kind unter deren Schuld und Not gelitten hat; er setzt Jesus zum Alten Testament in Kürze und doch mit tiefem Sinn dadurch in Beziehung, daß er mit den beiden Worten der Verheißung beginnt, die in Johannes dem Täufer zur Erfüllung kamen. Dadurch ist auch Jesu Werk mit Gottes Regierung über Israel in eine feste Verbindung gesetzt.

<sup>1</sup> In der Frage, welches der beiden Evangelien das ältere sei, meine ich, Matthäus sei mit der Darstellung der Worte und der Werke Jesu an die erste Stelle zu setzen. Die folgende Auslegung erläutert nur, was Markus Neues über Jesu Wort und Werk mitteilt; für die Berichte, die beiden Evangelien gemeinsam sind, sei auf die Erklärung zum Evangelium des Matthäus verwiesen.

1,1-3: *Es beginnt die frohe Botschaft von Jesus, dem Christus, wie beim Propheten Jesaja geschrieben ist: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg herrichten wird. Die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade (Mal. 3,1; Jes. 40,3).* Auf die Verheißung, die die Propheten brachten, baut sich die Verkündigung Jesu als die von Gott uns gewährte heilsame und herrliche Botschaft auf. Denn die Propheten haben Israel versprochen, daß der Herr zu ihnen kommen wird, nicht so, daß er das Volk unerwartet überrascht und ungewarnt richtet; vielmehr wird ein Bote Gottes vor ihm hergehen und zuerst die Stimme der Mahnung ertönen, den Weg für den Herrn zu bereiten. Deshalb beginnt der Bericht über Jesus mit Johannes; in ihm war dem Volk gegeben, was ihm jene Verheißungen zusagten. Mit dem ersten dieser beiden Worte hat schon Jesus den Juden das Werk des Täufers nach seiner heiligen Wichtigkeit gedeutet (Matth. 11,10); mit dem zweiten hat auch Matthäus es erläutert (3,3). Markus fügt beide zusammen; denn beide richten den Blick auf die nächste Tat Gottes, die Israel zu erwarten hatte und die zu dem, was es durch die Schrift besaß, das Neue fügen wird. Auf den Propheten, der als der Bote Gottes vor dem Herrn her kommen wird, sollte es hoffen; es war schon längst gemahnt, dann sich von ihm sagen zu lassen, wie es sich für Gottes Reich zu bereiten hat und was der von ihm verlangte Dienst Gottes ist.

Was der Prophet versprochen hatte, hat die Treue Gottes dem Volk gehalten. 1,4: *Es kam Johannes der Täufer in die Wüste und rief eine Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden aus.* Johannes zeigte Israel durch die Taufe, wie es Gott die Wege bereiten und die Straße gerademachen soll. Er bot dem Volk öffentlich ein Bad an, das in der Buße seinen Grund haben soll. Sein Merkmal soll darin bestehen, daß Israel mit ihm das Böse, das es tut, läßt und sich dem Willen Gottes unterwirft, wie er ihm längst gesagt war und jetzt neu verkündigt wird. Wenn es aber vor Gott seine Schuld gestand und reuig zum Bade kam, das er ihm im Namen Gottes anbot, dann sagte ihm Johannes als Ziel und Gabe der Taufe die Vergebung Gottes für seine Sünden zu. Nicht um das Volk unter das Gericht Gottes zu stellen, wurde ihm die Buße befohlen, vielmehr um es in das Reich Gottes einzuführen. Gott stieß es durch den Täufer nicht

